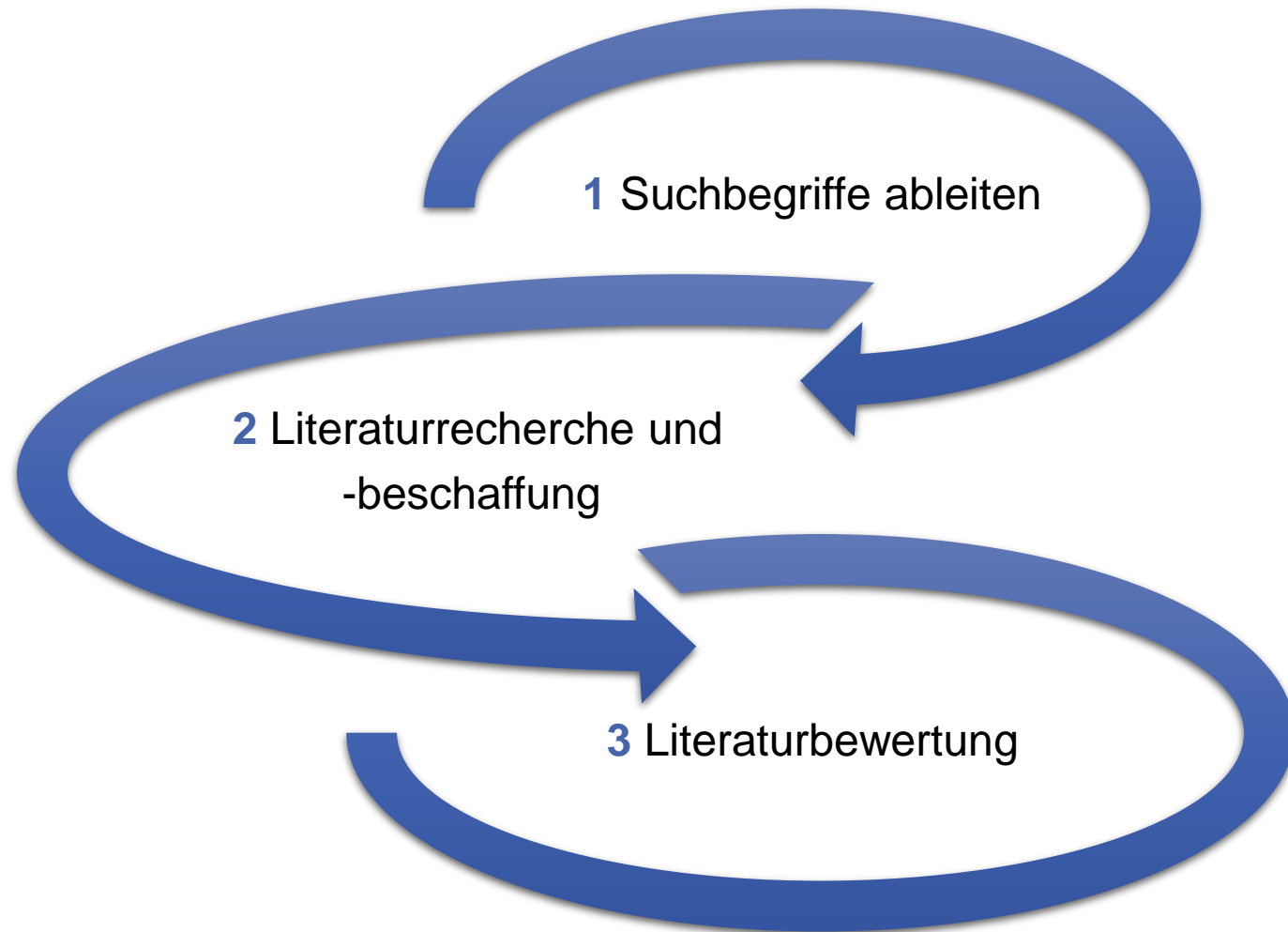


AUFFINDEN GUTER LITERATUR

Prozess der Literaturlauffindung



In Anlehnung an
Oehlrich (2019)

Grundformen der Literaturrecherche

- **„Schneeballsystem“**: Ausgehend von einem Artikel besorgt man sich die in diesem Paper zitierten relevanten Artikel und von diesem wiederum die zitierten Arbeiten



AUFPASSEN!

- **Datenbanksuche**: man sucht in Datenbanken u.a. anhand von Suchbegriffen Artikel

Grundformen der Literaturrecherche

Beispielwerkzeug Schneeballsystem

CONNECTED PAPERS

couture toupin

Share Follow About Pricing Sponsors Log in

What does the notion of “sovereignty” mean when referring to the digital?

Prior works Derivative works Sponsored by DagsHub

Search... Expand

Origin paper

What does the notion of “sovereignty” mean when referring to the digital?
Stéphane Couture, S. Toupin 2019

Digital sovereignty

Julia Pohle, Thorsten Thiel 2020

Branding Internet sovereignty: Digital media and the Chinese–Russian cyberalliance

Stanislav Budnitsky, Lianrui Jia 2018

Data sovereignty: A review

Patrik Hummel, Matthias Braun,... 2021

Making Digital Territory: Cybersecurity, Techno-nationalism, and the Moral...

Norma Möllers 2018

Branding Internet sovereignty: Digital media and the Chinese–Russian cyberalliance
Stanislav Budnitsky, Lianrui Jia 2018
41 Citations Save

Open in: Open graph Add origin

In the 2000s, China and Russia emerged as outspoken actors with global ambitions. To communicate their status aspirations, both countries introduced a range of nation-branding institutions and initiatives. Global Internet governance – the design and administration of Internet technology

Auszug aus <https://www.connectedpapers.com/>, 14.10. 2022

Grundformen der Literaturrecherche

- **„Schneeballsystem“**: Ausgehend von einem Artikel besorgt man sich die in diesem Paper zitierten relevanten Artikel und von diesem wiederum die zitierten Arbeiten



AUFPASSEN!

- **Datenbanksuche**: man sucht in Datenbanken u.a. anhand von Suchbegriffen Artikel

Grundformen der Literaturrecherche

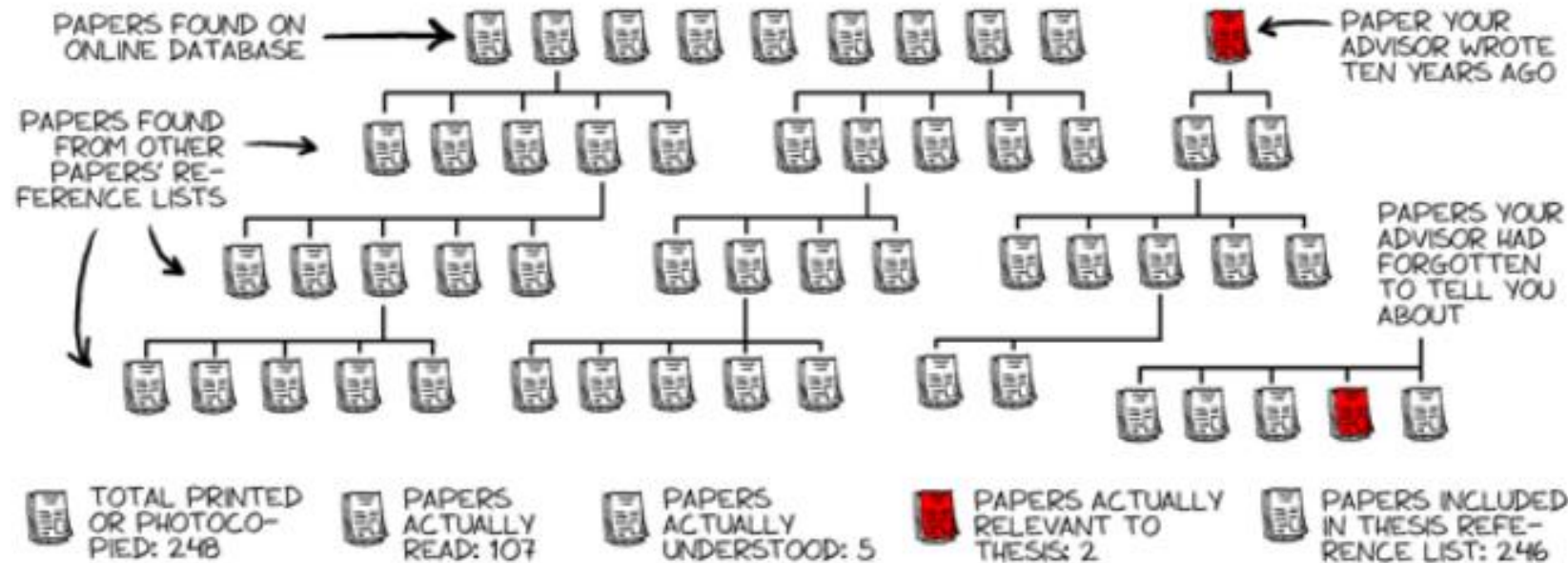
Piled Higher and Deeper *by Jorge Cham*

www.phdcomics.com

REFERENCES

MAKING SURE NO ONE HAS ALREADY WRITTEN YOUR THESIS

phd.stanford.edu
JORGE CHAM © STANFORD DAILY



title: "References" - originally published 2/27/2002

https://phdcomics.com/comics.php?f=286&fb_action_ids=433339090082993&fb_action_types=og.likes&fb_source=other_multiline&action_object_map={%22433339090082993%22:10150117208118302}, zuletzt geprüft am 17.10.2022

Literaturrecherche und -beschaffung

- Veranstaltungen der eigenen Bibliothek zu ihrem Katalogsystem und allgemein zur Recherche
- „Spezielle“ Webportale für wissenschaftliche Literatur (im Informatik-Bereich):
 - <http://scholar.google.de>
 - <https://www.bibliothek.kit.edu/index.php>
 - <http://citeseer.ist.psu.edu>
 - <http://dblp.uni-trier.de/db/index.html>
 - Web of Science
- Tipp – ggf. auf dem Campus-Netz für sie freigeschaltet
 - <http://portal.acm.org>
 - <https://link.springer.com/>
 - <https://www.computer.org/csdl/home>
 - <http://www.sciencedirect.com>
 - <https://www.scopus.com/home.uri>
- Für juristische Literatur: Beck-Online, Juris

Literatur ist beschaffbar!

Fernleihe (Preise können sich inzwischen verändert haben !)

- Beschaffung von Literatur, die nicht vor Ort (= alle Bibliotheken der „Stadt“) vorhanden ist
- Kosten: 1,50 Euro/Buch (unabhängig vom Erfolg!)
- Auch Kopien von Zeitschriftenartikeln möglich (1,50 Euro decken hier bis zu 40 Seiten ab, danach 10 Cent/Seite)
- Bestellung dauert ca. 10 Tage, im Einzelfall aber leider mehrere Wochen ⇒ rechtzeitig planen!
- Ihre Bibliothek hat entsprechend einen Fernleihdienst.
- Es gibt auch einen Online-Anbieter (andere Bedingungen und Preise):
<https://www.subito-doc.de/>

Literaturbewertung

Verschiedene Gattungen von Literatur

■ Fach- und Lehrbücher

- für die Grundlagen verwendbar (je nach Aussage)
- Bsp.: Turowski & Pousttchi: Mobile Commerce – Grundlagen und Techniken, Springer, 2004.

■ Wissenschaftliche Artikel („Paper“)

- Behandeln aktuelle Forschungsergebnisse
- In der Informatik sind Artikel aus Konferenzbänden (Proceedings) relativ wichtig, je nach Konferenz aber starke Qualitätsschwankungen
- Artikel aus (guten) Zeitschriften (Journalen) sind zu bevorzugen

Literaturbewertung

Verschiedene Gattungen von Literatur (2)

- Technischer Report (TR) / „WhitePaper“
 - Werden von Forschungsgruppen, Instituten und Lehrstühlen selbst herausgegeben, teilweise mit ISBN/ISSN, z.B. „Rote Reihe“ am AIFB
 - Werden meist nicht von externen Gutachtern bewertet
 - Beispiel: Chen, G.; Kotz, D.: „A Survey of Context-Aware Mobile Computing Research“, Dartmouth Computer Science Technical Report **TR2000-381**, 2000.
 - Achtung: teilweise werden von Konferenzen und Zeitschriften abgelehnte Papier als technischer Report „recycelt“

Literaturbewertung

Verschiedene Gattungen von Literatur (3)

■ Studentische Arbeiten

- Arbeiten von anderen Studierenden (etwa Seminar-/Studien-/Diplom-/Bachelor-/Masterarbeiten) sollten i.d.R. **nicht** zitiert werden, außer es werden darin tatsächlich Ergebnisse beschrieben, die in keiner anderen Quelle zu finden sind oder sie werden vom Betreuer vorgegeben (z.B. wenn eine im letzten Seminardurchlauf erstellte Arbeit erweitert werden soll).
- Sollte im Rahmen einer studentischen Arbeit tatsächlich ein wissenschaftlich bemerkenswertes Ergebnis erzielt worden sein, wird dies meist ohnehin zu einer „richtigen“ Veröffentlichung führen.

Literaturbewertung

Verschiedene Gattungen von Literatur (4)

■ Survey-Artikel

- Überblicksartikel, die nur andere Artikel aus einem bestimmten Forschungsbereich zusammenfassen
- Synonyme: Review, State-of-the-Art, Overview
- Beispiele:
 - Hightower & Borriello: Location Systems for Ubiquitous Computing (2001)
 - Decker, Bulander, Högler, Schiefer: m-Advertising: Werbung mit mobilen Endgeräten – ein Überblick (2006)
 - Krumm: A Survey of Computational Location Privacy (2009)

Literaturbewertung

Verschiedene Gattungen von Literatur (5)

■ Journalartikel

- Bei Zeitschriften kann zusätzlich noch die Jahrgangsnummer (Volume/Band) angegeben werden
- Oftmals werden die Seiten aller Ausgaben eines Jahrgangs durchgehend nummeriert (d.h. die Nummer 2 eines Jahrgangs fängt nicht bei Seite 1 an) – hierdurch erklären sich teilweise sehr hohen Seitenzahlen
- Die Ausgaben-Nummer ist bei durchgehender Seiten-Nummerierung eigentlich unnötig, da sie aus der Seitenzahl abgeleitet werden kann
- Andere Zitierstile schreiben Band und Ausgabe in der Form „*Band(Nummer)*“ vor, z.B. „3(1)“ für Band 3 und Nummer 1

Literaturbewertung

Abschätzen der Qualität eines Artikels

- In einem Werk mit ISBN oder ISSN oder DOI erschienen? (Heutzutage ist das eine sehr niedrige Anforderung)
- Ist es von einem renommierten Verlag (z.B. Springer, Kluwer, Elsevier) bzw. Organisation (z.B. IEEE, ACM, IFIP)
- Bei Proceedings (=Konferenz / Workshopveröffentlichung):
 - Wie oft wurde die Konferenz schon veranstaltet?
 - Ist es „nur“ ein Workshop?
- Inhaltlich:
 - Wenn ein System/Verfahren Gegenstand des Artikels ist: wird es auch empirisch evaluiert (z.B. Performanzmessung, Nutzerbefragung)?
 - Qualität & Alter der referenzierten Literatur
- Wie oft wird der Artikel von anderen Arbeiten zitiert?

Literaturbewertung

Abschätzen der Qualität eines Artikels

■ Zitierhäufigkeiten von Artikeln

Google Scholar

understanding and using context

Artikel

Ungefähr 3.910.000 Ergebnisse (0,08 Sek.)

Beliebige Zeit

Seit 2020

Seit 2019

Seit 2016

Zeitraum wählen...

Understanding and using context

[AK Dey](#) - Personal and ubiquitous computing, 2001 - Springer

Context is a poorly used source of information in our computing environments. As a result, we have an impoverished understanding of what context is and how it can be used. In this paper, we provide an operational definition of context and discuss the different ways in ...

☆ ⓘ Zitiert von: 6567 Ähnliche Artikel Alle 33 Versionen

■ Die Artikel müssen einige Jahre alt sein, damit sich genügend Zitierungen anhäufen konnten

■ Achtung: Google Scholar zählt auch Eigenzitierungen

Literaturbewertung

Wikipedia

- Gut geeignet, um sich einen ersten Einblick von einem Thema oder Begriff zu verschaffen
- ***! auf keinen Fall in einer wissenschaftlichen Arbeit zitieren***
- Ausnahme: wenn mehrere Definitionen für einen Begriff vorgestellt werden, kann auch die Wikipedia-Definition mit aufgeführt sein (dann aber Permanent-Link angeben)
- Am Ende von vielen Wikipedia-Artikeln ist oft noch gute und zitierfähige Literatur aufgeführt, z.B. Bücher oder Artikel aus Fachzeitschriften
- Soweit vorhanden: auch den entsprechenden Artikel in der englischen Version von Wikipedia lesen, da dieser meist ausführlicher ist

Literaturbewertung

Wikipedia (2)



The screenshot shows the Wikipedia article for 'Petri-Netz'. On the left, a sidebar contains navigation links. A yellow arrow points to the 'Permanenter Link' option under the 'Werkzeuge' section. The main content area includes an 'Inhaltsverzeichnis' (Table of Contents) and the beginning of the article text.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Allgemeine Symbolik und Beschreibung
- 2 Mathematische Darstellung eines Petrinetzes
- 3 Dynamik der Petrinetze
- 4 Modellieren mit Petri-Netzen
 - 4.1 Einführendes Beispiel
 - 4.2 Komponenten von Petrinetzen
 - 4.3 Schritte
 - 4.4 Das Verhalten verteilter Systeme
 - 4.5 Elementare Netze
- 5 Analyse von Petrinetzen
 - 5.1 Eigenschaften von Petrinetzmodellen
 - 5.2 Nachweis von Eigenschaften
 - 5.3 Softwarewerkzeuge
- 6 Verallgemeinerungen, Spezialfälle, Varianten
 - 6.1 Die allgemeinste Form von High-level-Netzen
 - 6.2 Spezialfall *free-choice*
 - 6.3 Verallgemeinerungen elementarer Netze
 - 6.4 Zeitbehaftete und stochastische Netze
 - 6.5 Höhere Petrinetze
- 7 Die historische Entwicklung
 - 7.1 Der Anfang
 - 7.2 Die Entwicklung seit den 1980er Jahren
 - 7.3 Aktuelle Themen
- 8 Zum Weiterlesen
- 9 Anwendungsgebiete
- 10 Siehe auch
- 11 Weblinks
- 12 Literaturverweise

Heutzutage werden Varianten von Petri-Netzen nicht nur in der Informatik zur Modellierung verwendet, sondern beispielsweise auch in der theoretischen Biologie, in der Geschäftsprozesswelt, im Maschinenbau, der Logistik und vielen anderen Gebieten. Zahlreiche andere Modellierungstechniken wie z. B. Aktivitätsdiagramme der UML 2 haben Prinzipien der Petri-Netze übernommen.

Allgemeine Symbolik und Beschreibung [Bearbeiten]

In der Grundauführung (sogenannte P/T-Netze) stellt sich ein Netz als ein Graph dar, der aus zwei Arten von Knoten aufgebaut ist, die Stellen bzw. Transitionen genannt werden. Die Knoten sind durch Kanten verbunden, und zwar jeweils von einer Stelle zu einer Transition oder umgekehrt. Die Stellen können mit beliebig vielen Marken belegt sein. Eine solche Markierung stellt einen

■ Permanent-Link z.B.:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Petri-Netz&oldid=101055296>

ZITIEREN VON LITERATUR

Wissenschaftliches Zitieren

Wichtigste Grundsätze

■ Entscheidend ist

- Wann zitiere ich?
 - Wortwörtliche Zitate,
 - Indirekte Zitate,
 - Sinngemäße Wiedergabe („Referenzieren“)

■ Wie zitiere ich?

- Verschiedene Zitierarten: **In-Text**, Fußnote (eher Geisteswissenschaft)
- Verschiedene Zitierstile: APA (7. Version), IEEE [Nachteil: Autor im Text nicht nachvollziehbar], ...
- Wichtig: Konsistenz und Eindeutigkeit!

■ Was zitiere ich?

- Möglichst nur sehr gute wissenschaftliche Primärliteratur!
 - Qualität der Literatur bewerten! (Gab es einen double-blind-peer-review, ...)
- In den Grundlagen wird ein besonders anerkanntes Lehrbuch für eine Definition verwendet.

Wissenschaftliches Zitieren

Wichtigste Grundsätze (2)

- sämtliche Anlehnungen durch Quellenangaben kenntlich zu machen
- Jedes Zitat muss drei Kriterien erfüllen
 - **Unmittelbarkeit**
 - Zitate sollen aus der Primärquelle unmittelbar übernommen werden
 - Ist die Primärquelle nicht zu beschaffen, kann aus der (zuverlässigen!) Sekundärquelle zitiert werden
 - **Genauigkeit (bei wörtlichem Zitat)**
 - Die buchstäbliche Genauigkeit bezieht sich auch auf veraltete und falsche Schreibweisen oder Zeichensetzung
 - **Zweckmäßigkeit**
 - Ein Zitat sollte das enthalten, was der/die Zitierende mit dem Zitat belegen möchte
 - Zitat sollte umfangreich genug, allerdings auch nicht zu ausführlich sein

Wortwörtliche Zitate

- Aufgrund mehrerer gegebener Anlässe möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass wortwörtlich aus anderen Arbeiten **übernommene Textpassagen unbedingt** also solche zu **kennzeichnen** sind, indem sie in Anführungszeichen gesetzt werden, gefolgt von der Quellenangabe; auch ist die Seitenangabe erforderlich
- Wird eine solche Kennzeichnung „vergessen“, wird dies als **Plagiat** geahndet
- Die wortwörtliche Übernahme längerer Textpassagen (z.B. ganze Absätze) ist nur in begründeten Ausnahmefällen zulässig (z.B. besonders prägnante Definition)

Wortwörtliche Zitate (2)

■ Beispiel:

“Mobile Business kann alle Aktivitäten, Prozesse und Anwendungen umfassen, welche durch mobile Technologien ermöglicht oder unterstützt werden. Demzufolge können alle Unternehmensanwendungen, die durch den Einsatz mobiler Endgeräte ermöglicht werden, als Mobile Business aufgefasst werden. Durch den Einsatz mobiler Endgeräte können entweder neue Prozesse entstehen oder Prozesse, die bisher über andere Medien abgewickelt wurden, optimiert werden.“
[Lehn02, S.6.]

■ Dazugehöriger Eintrag im Literaturverzeichnis:

[Lehn02] Lehner, F.: Einführung und Motivation. In: Teichmann, R.; Lehner, F. (Hrsg.): Mobile Commerce - Strategien, Geschäftsmodelle, Fallstudien. Springer, Berlin et al., 2002.

Indirekte Zitate und Vergleiche

■ Indirekte Zitate

- Idee wird aus einer Literaturstelle übernommen
- Am Ende des Zitats steht in Klammern die dazugehörige Quelle und Seitenzahl.

■ Vergleiche (vgl.)

- Hier wird auf eine Literaturstelle i.d.R. als Beispiel verwiesen.

■ Unterschied:

- Es existieren bereits wissenschaftliche Arbeiten, die Informationsasymmetrien in Versicherungen untersuchen (vgl. Akerlof 1970, S. 493).
- Es existieren bereits wissenschaftliche Arbeiten, die Informationsasymmetrien in Versicherungen untersuchen (Akerlof 1970, S. 493).

Was ist der Unterschied?

Indirekte Zitate und Vergleiche

■ Indirekte Zitate

- Idee wird aus einer Literaturstelle übernommen
- Am Ende des Zitats steht in Klammern die dazugehörige Quelle und Seitenzahl.

■ Vergleiche (vgl.)

- Hier wird auf eine Literaturstelle i.d.R. als Beispiel verwiesen.

■ Unterschied:

- Es existieren bereits wissenschaftliche Arbeiten, die Informationsasymmetrien in Versicherungen untersuchen (vgl. Akerlof 1970, S. 493).
- Es existieren bereits wissenschaftliche Arbeiten, die Informationsasymmetrien in Versicherungen untersuchen (Akerlof 1970, S. 493).

Hier wird lediglich auf Akerlof als eine derartige Arbeit verwiesen.

Hier wird vermittelt, dass diese Meinung in Akerlofs Aufsatz steht.

Sinngemäße Wiedergabe

- können sich über eine längere Passage erstrecken
- Hier reicht es am Ende des jeweiligen Abschnitts oder Absatzes die Quelle in Klammern anzugeben.
 - Es muss klar erkennbar bleiben, dass die Angabe sich auf den ganzen Abschnitt bezieht!
 - Beispiel

Das Interesse an digitaler Souveränität kann von Akteuren auf unterschiedlichen Ebenen ausgelöst, ausgesprochen und ausgelegt werden. Die Ebenen reichen von **(1) natürlichen Personen über (2) Organisationen aus Wirtschaft und Wissenschaft, (3) anderen Organisationen** bis hin zu **(4) Staaten und transnationalen Staatenbünden**. Darüber hinaus können sich **(5) Zivilgesellschaften** für digitale Souveränität aussprechen. Zivilgesellschaften entstehen aus sozialen Bewegungen und Interessensgleichheiten und können sich unabhängig von Politik und Wirtschaft entwickeln. Die Akteure können den Weg zum Erreichen (Vgl. Gohl, 2020) digitaler Souveränität unterschiedlich beeinflussen (Vgl. Roehlder, 2015). Sie müssen untereinander agieren, um den Zustand digitaler Souveränität zu erreichen, wobei sich die Zustandsbestimmung digitaler Souveränität je nach Akteur unterschiedlich ausprägen kann. (Couture & Toupin, 2019; Pohle, 2020; Stubbe et al., 2019)



Zitierarten

■ In-Text

- Zitieren im laufenden Text in der Form *blablabla* [ABCD12, S. 123]
- Am Ende des Dokuments: Literaturverzeichnis
- Auf alle im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen muss mindestens einmal im laufenden Text verwiesen werden
- Die Seitenzahl wird üblicherweise bei Monographien (Büchern, Dissertationen) angegeben, nicht aber bei Sammelbänden oder Zeitschriftenartikeln

■ Fußnote

- Zitieren im laufenden Text in der Form *blablabla*¹
- In der Fußzeile entsprechende Quellenangabe
- **Eher unüblich in Veröffentlichungen der Informatik/Wirtschaftsinformatik**

Zitierstile

- Viele verschiedene bekannte Zitierstile
- mit oder ohne Seitenzahl bzw.? Eckige oder runde Klammer? Komma? 2012 oder 12? Webseite oder Blog? usw.
- Wichtig:
 - Entscheidung für ein Zitierstil
 - Konsistenz
 - Eindeutigkeit
- Hilfreich:
 - bekannten Stil mit Dokumentation und Toolunterstützung verwenden
 - Übersicht:
 - <http://library.duke.edu/research/citing/>

Beispiele für standardisierte Zitierstile

■ APA (American Psychological Association)

Fink, A., & Voß, S. (1999). Applications of modern heuristic search methods to pattern sequencing problems. *Computers & Operations Research*, 26(1), 17-34.

■ Chicago

Fink, A., and Voß, S. "Applications of modern heuristic search methods to pattern sequencing problems." *Computers & Operations Research* 26, no. 1 (January 1999): 17-34.

■ DIN 1505-2

Fink, A.; Voß, S.: Applications of modern heuristic search methods to pattern sequencing problems. In: *Computers & Operations Research* 26 (1999), Nr. 1, S. 17-34.

■ MISQ (Management Information Systems Quarterly)

Fink, A. and Voß, S. 1999. "Applications of modern heuristic search methods to pattern sequencing problems," *Computers & Operations Research* (26:1), January, pp. 17-34.

Zitieren von Online-Quellen

- Bitte auch angeben, wann die betreffende Seite zum letzten Mal abgerufen wurde, z.B.
 - KPMG Consulting AG (Hrsg.): *e- goes m- Starting the mobile future 2001*. 2001, http://www.kosmicon.biz/fileadmin/own/dateien/e_goes_m_10_04_01.pdf, Abruf am 02.02.2004.
- Beinhaltet eine Seite Erscheinungsdatum/-uhrzeit, bitte dies verwenden. Bsp:
 - Silicon.de: Mobilfunk. Symbian pusht Exchange-Mails. Meldung vom 27.03.2007, http://www.silicon.de/enid/mobile_wireless/26278.

STILISTISCHE HINWEISE

Stilistische Hinweise

Wissenschaftliches Schreiben kann gelernt werden

- Gleiches immer gleich nennen
 - Auch in aufeinander folgenden Sätzen
 - Auch wenn dies stilistisch eintönig wirkt
 - Also: immer „System“, nicht einmal „Computer“, „Server“ und „System“
- Wort „sehr“ vermeiden
- Wort „ich“ vermeiden,
- Füllworte vermeiden, die den Inhalt der Sätze nicht beeinflussen
 - z.B. oft, häufig, regelmäßig, typischerweise, allein, lediglich, nur, bloß, aber, auch, hier, nun, jetzt, freilich, jedoch, demnach, somit, damit, folglich, schließlich, zumindest...
- Verschachtelte Sätze vermeiden

Stilistische Hinweise

Subjekt, Aktiv, Passiv

- In einer wissenschaftlichen Arbeit steht die **Sache** (sprich die Daten) **im Vordergrund**, nicht die AutorInnen.
- hauptsächlich in der **dritten Person** bzw. im Passiv schreiben
- Verwendung von **persönlichen Pronomen** (z.B. ich, wir, mein, unser) ist aber in einem **gewissen Maß** akzeptabel und sinnvoll
 - ✓ «Die Hypothese für dieses Experiment war ...» (3. Person)
 - ✓ «Unsere/meine Hypothese für dieses Experiment war...»
 - ✗ «Meiner Meinung nach...» → informelle Ausdrucksweise
- **Aktive Form** der passiven Form **vorziehen**
 - ✓ «Die Versuchspersonen füllten einen Fragebogen aus» (aktiv)
 - ✗ «Den Versuchspersonen wurde ein Fragebogen zum Ausfüllen gegeben» (passiv)
 - ✗ «Ich gab den Versuchspersonen einen Fragebogen.»

PROJEKTPLANUNG

Seminararbeit und Projektplanung

„Ein **Projekt** ist ein Vorhaben, das in vorgegebener Zeit und Definition mit beschränktem Aufwand ein eindeutig definiertes Ziel erreichen soll, wobei der genaue Lösungsweg weder vorgegeben noch bekannt ist.“ (Balzert, 2017, S. 313)

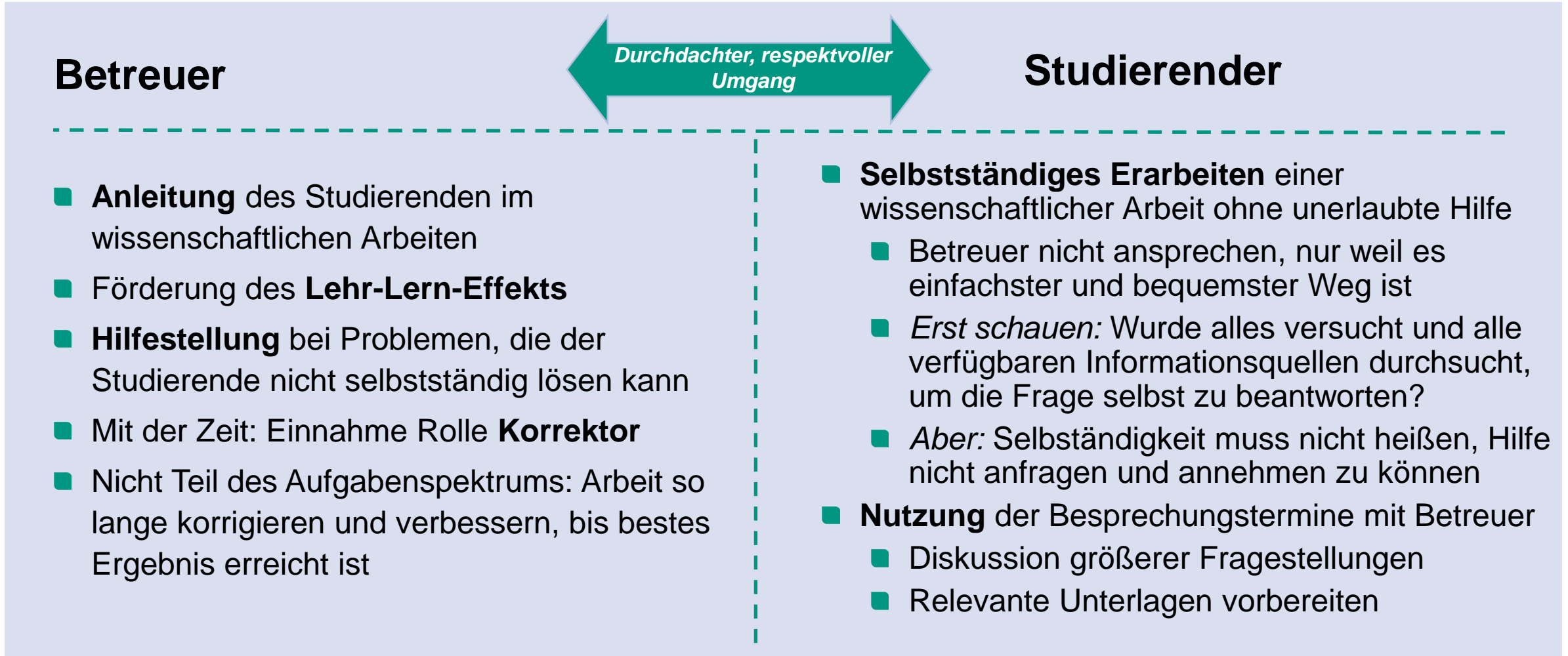
Planung als Vorbereitung zukünftigen Handelns

Die Seminararbeit
ist ein **individuelles
Projekt**

- ! Projektfortschritt kontrollieren → Vergleich von Soll-Planung und Ist-Fortschritt hilft, Verzögerungen frühzeitig zu erkennen und ermöglicht Gegensteuern
 - Gute Planung, Organisation und Überwachung des Fortschrittes hilft insbesondere, **zeitliche Vorgaben** einzuhalten
 - Einsatz verschiedener Planungswerkzeuge hilfreich

Die Kommunikation mit dem Betreuer

Rollen und Funktionen



LITERATUREMPFELUNGEN

Literaturempfehlungen zu wissenschaftlichem Arbeiten

Teilweise wurde auf folgende Werke vorher per E-Mail hingewiesen, hier gerne eine Empfehlung für Sie alle

Vorgabe: Deutsche Forschungsgemeinschaft (2019, korrigierte Fassung 2022): „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“,

https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche_rahmenbedingungen/gute_wissenschaftliche_praxis/kodex_gwp.pdf

Kriterium der Wissenschaftlichkeit, verschiedene Beiträge:

- Hessen, Bernd (2014): „Qualitätskriterien für wissenschaftliche Arbeiten.“ In: Wissenschaftliches Arbeiten. Springer Gabler, Berlin, Heidelberg, S. 15–29. https://doi.org/10.1007/978-3-662-43347-8_3
- Haux, Reinhold (1999): „Zur Wissenschaftlichkeit in Medizin und Informatik.“ In *Informatik-Spektrum* 22, S. 276–283. <https://doi.org/10.1007/s002870050144>

Zum Thema **wissenschaftliches Schreiben** kann ich folgende Lehrbücher empfehlen:

- Brink, Alfred (2013): „Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten“. Springer Gabler, Wiesbaden
- Oehlrich, Marcus (2019): „Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben“. Springer Gabler, Berlin, Heidelberg
- Balzert, Helmut; Schröder, Marion; Schäfer, Christian (2017): „Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation.“ Springer Campus, Berlin, Dortmund, 2. Auflage.

Oder ergänzend für einen teils grundlegenden bzw. breiteren Einblick in die Thematik: Ehlich, Konrad; Steets, Angelika (Herausgeber) (2003): „Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen“. Walter de Gruyter, Berlin, New York.

Quellen

- Balzert, Helmut; Schröder, Marion, Schäfer, Christian (2017): Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt und Form wissenschaftlicher Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation. 2. Aufl. Berlin, Dortmund: Springer Campus.
- Drossel, Barbara (2012): Welche Tugenden braucht ein guter Wissenschaftler? Reflexion zwischen Glaube und Naturwissenschaften. Unter Mitarbeit von Sabine Liebig und Klaus Nagorni. 69 Bände. Karlsruhe: Evangelische Akademie Baden.
- Oehlrich, Marcus (2019): Zielsetzung, Hypothese und konzeptionelle Vorarbeiten. In: Marcus Oehlrich (Hg.): Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, S. 5–26.
- Popper, Karl R. (1984): Logik der Forschung. 8. Auflage. Tübingen: Mohr.